

MIGRATION UND INTERNATIONALISMUS – WIE GEHT DAS ZUSAMMEN? Über Kontroversen in der Migrationsdebatte



**Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Liebe Genossinnen und Genossen!**

In der Migration bewegen sich Menschen. Jede dieser Bewegungen folgt einer sozialen, gesellschaftlichen und letztendlich auch individuellen Entscheidung. Es kann aber nicht nur darum gehen, über die möglichen individuellen Motive zu fabeln oder nur über Aspekte des Migrationsmanagements, seiner Regelungen und den mehr oder minder brutalen Formen seiner Durchsetzung zu reden.

Es gilt zu untersuchen, welche objektiven Prozesse auf die Menschen wirken, zur Migration treiben oder entgegenwirken, die Möglichkeiten, mit diesen Bedingungen zurecht zu kommen, die Schranken für diese Möglichkeiten und den Charakter dieser Schranken. Es geht um Krieg und Frieden, um Ausbeutung und Profit. Es geht aber auch um Humanität und Menschenrechte.

Unzweifelhaft ist das internationale Asylrecht zu verteidigen und auszubauen und Fluchtursachen sind zu bekämpfen. Dies bedeutet letztendlich, internationale Beziehungen auf der Basis globaler Gerechtigkeit zu gestalten. Wie Migration und Kapitalismus zusammengehen, das bedarf tieferer Diskussionen, einfach „offene Grenzen für alle“ zu fordern ist noch nicht einmal eine Simplifizierung der Debatte.

Über all das ist zu reden, wenn es heute um Migration geht. Dafür ist es nützlich, mit Marx und Engels über Migration nachzudenken und Schlussfolgerungen zu ziehen, die logischerweise für Linke antikapitalistisch, internationalistisch und humanistisch sein müssen.

**Einladung zur Informations- und
Diskussionsveranstaltung mit
Dr. Artur Pech**

**Samstag, 10.02.2024 um 11:00 Uhr – 15:00
Uhr im Stadtteilzentrum Stöcken, Eichsfelder
Straße 101, 30419 Hannover.**



Dr. Artur Pech – Gesellschaftswissenschaftler, Mitbegründer des Karl-Liebknecht-Kreises Brandenburg, Mitglied des Bundeskoordinierungskreises von „Was tun“, Fraktionsvorsitzender Kreistagsfraktion Oder-Spree, Mitglied im Ältestenrat und im Bundesausschuss der Linkspartei

IM ANSCHLUSS ... möchten wir die Teilnehmer/innen am Netzwerk „Was tun“-Niedersachsen nach einer Pause bitten, noch bis max. 17:00 Uhr zusammen über die Notwendigkeit von Basisaktivitäten nach Gründung der BSW-Partei sowie der Bauern- und Anti-AfD-Protteste zu sprechen.

Zudem ist die neue Rolle von „Was tun“ zu definieren, das auf der Bundesebene erhalten bleibt. Wir sollten auch darüber reden wie Friedensinitiativen wie die Ostermärsche und die Proteste gegen das NATO-Manöver „Steadfast Defender“ in Niedersachsen gestärkt werden können.

Einladende: LAG „Innerparteiliche Bildung und Theorie“ (Umbenennung in progress) innerhalb von „Was tun“-Niedersachsen.